

Herzdynamik im Fokus von Fremd- und Selbstorganisation

Manfred Wolff
ASG

Die Behandlung der Thematik Fremd- und Selbstorganisation besteht in der Darstellung ihrer Wechselwirkung.

Um das Prinzip der Herzdynamik zu erkennen, wäre es wesentlich besser, diese Wechselwirkung durch die Organisationsform von Ameisenpopulationen darzustellen. Ein Ameisenstamm funktioniert wie ein Superorganismus, obwohl er aus einzelnen individuellen Organismen besteht.

Menschenpopulationen reagieren ebenfalls wie Superorganismen. Sie haben ein kollektives Gedächtnis, unsere kulturellen Werte beruhen auf kollektivem Empfinden. Deshalb ist unser Zusammenwirken in sozialen Gruppen wichtig. So wie es das Zusammenspiel Mensch/ Gruppe gibt, so gibt es das Zusammenspiel im Menschen als Zellenzusammenballung/ Organ und es gibt das Zusammenspiel Zellenzusammenballung/ Zelle. Ausschlaggebend für das Funktionieren dieses Systems ist die Lösung des Problems der Informationsweitergabe. In einem Organismus heißt das Reizweiterleitung: ein elektrisch chemisches Phänomen. Damit der Organismus den täglichen Herausforderungen des Lebens in Beruf und Familie gerecht werden kann, muss jede einzelne Zelle ausreichend mit lebensnotwendigem Sauerstoff und Nährstoffen versorgt werden. Entscheidend hierfür ist die Mikrodurchblutung, der Blutfluss in Milliarden kleinster Gefäße unseres Körpers.

Selbstorganisierende Systeme sind alle nichtlinear und rekursiv, das heißt sie beziehen sich auf sich selbst. Einfache Beispiele solcher Systeme sind Räuber-Beute-Modelle, Doppelpendel sowie Regelkreisläufe. Ein Verhalten lässt sich schwierig voraussagen, eine Vorhersage über lange Zeit ist generell unmöglich. Selbst kleine Abweichungen von den Startbedingungen können ganz andere Ergebnisse bringen. Komplexe Systeme wie die Natur leben von einem Ungleichgewicht. Dieses muss erhalten bleiben, damit das System nicht zusammenbricht. Dies zeigen Erfahrungen mit Teichen, die ans Gleichgewicht herangeführt wurden, woraufhin dies Ökosystem dann zusammenbrach.

Häufige Herzkrankheiten sind Reizleitungsstörungen, Myokardschädigungen als Folge von Durchblutungsstörungen des Herzmuskels und von abgeheilten Entzündungen, Herzerweiterungen, Herzinsuffizienz.

Dieses Krankheitsbild korrespondiert sehr eng mit unserem heutigen Thema. Zahlreiche Störungen beheben sich selbst bzw. ergeben einen Gegenstörungsmechanismus. Ist das Reizzentrum im Sinusknoten gestört, springt ein Hilfsreizsystem ein (Selbstorganisation). Das Herz verfügt ebenso, wie alle anderen Organe, über die Möglichkeit der Selbsterhaltung (Flimmern) mit Miniaturkreislauf.

Allgemein kann man davon ausgehen:

Nur ungestörter Fluss ermöglicht gesundes Leben und Entwicklungen.

Umgekehrt sind Fließprobleme immer eine Krankheitsursache.